

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

109 (6.3.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10. **Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlerzettel nach Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“ Karlsruhe. **Bezugspreis in Karlsruhe:** Im Verlage abgeholt 87 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich, frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus abgeh. M. 2.72. **Seitige Nummern 5 Pfg.,** **Größere Nummern 10 Pfg.** **Anzeigen:** Die Kolonelleite 25 Pfg., die Restamette 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1. Stelle 1 M. 2.00, die übrigen nach Vereinbarung, bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei der Aufnahme des Textes, bei dringlichen Verträgen und bei Anzeigen unter Prof. 100.

Nr. 109. Telefon: Expedition Nr. 88. Karlsruhe, Montag den 6. März 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. März. Amtl. Behaftete Minenkämpfe nordöstlich von Vermel. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch Feuer abgewiesen. Auf dem östlichen Maasufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher, immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen **14 Offiziere, 934 Mann** eingebracht. **Oberste Heeresleitung.**

Französischer Bericht.

W.L.B. Paris, 6. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: In Belgien hat unsere Artillerie südlich von Dombortz die feindlichen Gräben zum Einsturz gebracht. In den Argonnen zahlreiche Schüsse unserer Batterien auf Gräben und Verbindungswege des Feindes in der Gegend von Haute Chevauchée und Boureuilles, wo ein Brand verursacht wurde.

In der Gegend von Verdun hat sich der Kampf, der auf das Dorf Douaumont losbrach, gestern abend ausgebreitet. Um 6 Uhr richtete der Feind nach heftigem Bombardement gegen unsere Linien vom Gehölz von Handremont bis zum Fort Douaumont einen sehr heftigen Angriff, der durch unser Sperrfeuer und unser Infanteriefeuer zurückgewiesen wurde. Im Laufe der Nacht war die Beschießung andauernd weiter sehr lebhaft auf unserer ganzen Front östlich der Maas und westlich von Mort Homme und der Côte Die.

Abends 11 Uhr: Nördlich von Soissons richteten unsere Batterien ein Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Werke. In den Argonnen beschloß unsere Artillerie feindliche Arbeiten in der Nähe des Weges von Wainville, nördlich von La Sarazée und bei Haute Chevauchée.

Nördlich von Verdun sehr heftiges Bombardement, namentlich zwischen dem Gehölz von Handremont und dem Fort Douaumont. Doch hat der Feind keine Angriffe in dieser Gegend nicht erneuert. Keine Veränderung bei dem Dorfe Douaumont, dessen unmittelbare Zugänge wir halten. Angriff im Gehölz östlich von Wacherawille. Im Wesere starke Beschießung in der Gegend von Fresnes und östlich von Sandoumont. Unsere Artillerie hat sich sehr tätig gezeigt auf der gesamten feindlichen Front und hat in Bewegung befindliche Truppen nördlich von Wacherawille sowie im Gehölz den Gräben und die Zugänge von Douaumont-Louvois beschossen.

Einer unserer Flieger schloß heute in der letzten Nacht mehrere Bomben auf den Bahnhof Conflans, wo große Tätigkeit herrschte.

Deutsche Flieger über Belfort und Besançon.

— Von der französischen Grenze, 3. März. Wie man erzählt, haben deutsche Flieger am vergangenen Dienstag einen Flug über das Territorium Belfort unternommen und sind bis nach Besançon geflogen. Es wird darüber berichtet: Mehrere deutsche Flieger wurden am Dienstag morgen um 7 Uhr in Belfort gesichtet, die jedoch von den Forts aus heftig beschossen wurden, worauf sie sich nach Süden wendeten in der Richtung nach Besançon, wo ihr Herannahen um 8 Uhr gemeldet wurde. Raum war das Warnsignal erlassen, als auch schon ein deutscher Doppeldecker über der Stadt schwebte. Eine volle Stunde blieb er über Besançon, um seine Aufgabe zu vollenden. (Kln. 3.)

Neue Vertagung des „Großen Kriegsrats“.

o. Basel, 6. März. Wie die Schweizer Blätter melden, ist der große Kriegsrat der Verbündeten, der ursprünglich am 27. Februar stattfinden sollte, dann aber wegen der Kämpfe bei Verdun auf den 4. März vertagt wurde, wegen Fortdauern der Kämpfe vorläufig abgelagt worden. (Gen. G.-K.)

Die Kämpfe bei Verdun.

— Genf, 6. März. Auf eine Anfrage des Berichterstatters des „Pariser Journal“, ob das französische Volk des Erfolges der Schlacht von Verdun sicher sein könne, wurde von mehreren französischen Generalsstabsoffizieren einstimmig erklärt, daß sie gegenwärtig nichts Bestimmtes über den Ausgang des Ringens vor Verdun sagen könnten. Der Kampf sei noch nicht beendet; man müsse den Ereignissen mit Vertrauen entgegensehen. (Kln. 3tg.)

o. Paris, 6. März. Schweizer Blätter melden indirekt aus Paris: In Paris sind gegenwärtig alle Lazarette mit Verwundeten überfüllt und fortwährend kommen neue Verwundeten Transporte aus der Gegend bei Verdun an, die aber ohne Aufenthalt auf den Pariser Bahnhöfen nach dem Süden weitergeleitet werden. Auch Lyon ist mit Verwundeten überfüllt. In vielen kleineren Orten sind die Schulen als Lazarette eingerichtet worden. Die Verwundeten erzählen schreckliche Einzelheiten über die furchtbaren Kämpfe, in denen sie tagelang gelegen haben. Viele sind geistig völlig zusammengebrochen. Inzwischen ist ein neuer Befehl erlassen worden, daß die Verwundeten aus den Lazarettzügen nur bei Nacht nach den Lazaretten gebracht werden dürfen. Ueber hundert Per-

sonen sind wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen in der letzten Woche in Paris verhaftet worden. (Gen. G.-K.)

Ein neuer Zeppelinangriff auf die englische Ostküste.

W.L.B. Berlin, 6. März. (Amtlich.) Ein Teil unserer Marineflieger hat in der Nacht vom 5. zum 6. März den Marinefliegerstützpunkt Hull am Humber und die dortigen Dockanlagen ausgiebig mit Bomben beworfen und gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden heftig, aber ohne Erfolg beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt. **Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

Die englische Darstellung.

W.L.B. London, 6. März. (Nicht amtlich.) In der Nacht zum Sonntag kreuzten zwei feindliche Luftschiffe über der Nordostküste. Einige Bomben fielen nahe dem Ufer ins Meer. Bis jetzt war keine Nachricht darüber zu erhalten, ob im Lande Schaden angerichtet worden ist.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. März. Amtl. Keine besonderen Ereignisse. **Oberste Heeresleitung.**

Die Gloden von Riga.

W.L.B. Berlin, 5. März. Aus Riga erfahren wir: Da man trotz öfteren gegenseitigen Versicherungen in amtlichen russischen Kreisen doch zu befürchten scheint, Riga könne einmal in die Hände der Deutschen fallen, ist man seit längerem dabei, alle irgendwie westwärts Gegenstände aus der Stadt zu entfernen und nach dem Landesinneren zu schaffen. So geschah es auch mit den heiligen Gloden der orthodoxen Kirche. Bei ihrer Abnahme fand sich auf der Glode der Jakobskirche der Wahrspruch „Gott schütze uns vor der Pest und vor den Russen“, auf einer anderen stand die Weisung „Wer mich beirät, Riga verliert“. Leider hat man vergessen, die glücklichen Gesichter im Bilde zu verewigen, die die aus russischen höheren Militärs, Stadtvätern Rigas und der Geistlichkeit bestehende Kommission machte, als nach der feierlichen Abnahme der Gloden diese bis dahin wohl unbekanntem Sinnprüche entziffert und versehen wurden.

Das Weiße Meer Kriegsgebiet.

o. Petersburg, 6. März. Wie die „Basler Nachrichten“ melden, wurden das Hafengebiet von Archangelsk und bestimmte Teile des Weißen Meeres als Kriegsgebiet erklärt. (Gen. G.-K.)

Der Balkankrieg.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. März. Amtl. Keine besonderen Ereignisse. **Oberste Heeresleitung** **Balona.**

L.L. London, 6. März. In „Fortnightly Review“ erklärte der englische Kriegsberichterstatter Price, Balona sei jetzt wichtiger als die Dardanellen. England müsse auf jede Weise die Italiener unterstützen, damit sie Balona halten können.

Zurückweisung einer französischen Forderung durch griechischen Kommandanten.

L.L. Jülich, 5. März. Nach einer Meldung des griechischen Blattes „Phos“ versuchte eine französische Truppenabteilung sich eines griechischen Stützpunktes bei der Mühle Alantini zu bemächtigen. Der griechische Kommandant drohte mit Waffengewalt; die Franzosen zogen sich hierauf zurück. D. V.

Die Türkei im Krieg.

W.L.B. Athen, 6. März. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldg. Wie berichtet wird, entfernen die Türken die Minen aus den Dardanellen.

Ereignisse zur See.

W.L.B. London, 6. März. (Nicht amtlich.) Einer Flottille-Meldung zufolge, wurde der englische Dampfer „Kotesan“ (2007 Tonnen) versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Eine U-Boot-Warnung an die Neutralen.

— Athen, 6. März. Reuter meldet von hier: Wie die „Neon Aliti“ meldet, hat Deutschland Griechenland benachrichtigt, daß die deutschen Unterseeboote alle bewaffneten Kaufschiffe des Bierschiffes in den Grund bohren werden, und daß deshalb den Neutralen angeraten werde, nicht auf betartigen Schiffen zu reisen. Die griechische Regierung hat

alle Behörden des Königreichs hiervon in Kenntnis gesetzt. (Kff. 3tg.)

Zur Versenkung der „Provence“.

o. Rom, 5. März. Wie der Züricher „Tagesanzeiger“ meldet, wird den Blättern aus Malta berichtet, daß an Bord der versenkten „Provence“ ein Brigadegeneral und zwei Obersten umgetommen sind. (Gen. G.-K.)

Der Krieg mit Italien.

Deutscher Tagesbericht.

W.L.B. Wien, 6. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 6. März, mittags. Die Kampfaktivität ist seit mehreren Tagen durch außergewöhnlich starke Niederschläge, im Gebirge auch durch Lawinengefahr, fast völlig aufgehoben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer, Feldmarschalleutnant.**

Italien und Deutschland.

o. Rom, 6. März. Wie die „Basl. Nachr.“ melden, lassen die der Regierung nahestehenden Blätter nun keinen Zweifel mehr darüber, daß die Kriegserklärung an Deutschland nicht erfolgt.

Wie der „Corriere d'Italia“ meldet, hat Ministerpräsident Salandra den Gruppenführern der Linken in privater Unterredung die Zusicherung gegeben, daß in den ersten Tagen des April Angaben über die italienische Auslandspolitik gemacht werden. (Gen. G.-K.)

Vereinbarungen zwischen Frankreich und Italien?

— Jülich, 3. März. Die „N. Jülich. Nachr.“ erfahren, laut „Köln. 3tg.“ von besonderer italienischer Seite, es seien beim Besuch Briand in Rom folgende Vereinbarungen getroffen worden: Italien muß von seinen Territorialtruppen 250 000 Mann nach Frankreich jenseits für den Dienst hinter der Front. 50 Bataillone sind bereits abgegangen. So ist Frankreich in den Stand gesetzt, alle seine Truppen an die Front zu schicken. Die abgegebenen Bataillone bekommen ihre Geldverpflegung unmittelbar von der italienischen Heeresverwaltung. Ihre Ausrüstung (Waffengattung und Regimentnummer) sind durch ein schwarzes Band verdeckt. Von einer Kriegserklärung an Deutschland will das italienische Ministerium zurzeit nichts wissen.

Die Redaktion des Züricher Blattes fügt hinzu: Diese Zuschrift ist schon seit letzten Montag in unserm Besitz. Trotz der erschlafften Quelle, aus der sie stammt, haben wir sie angeht ihres äußerst schwerwiegenden Inhalts zurückgehalten. Bis uns heute von zuständigen Seiten ihre vollinhaltliche Bestätigung zugeht. (Trotz dieser Versicherungen der Echtheit halten wir die Nachricht für erfunden...)

Rußland und Japan.

— Tokio, 6. März. Von hier wird gemeldet, der Kaiser von Japan habe in einer Audienz die höchsten Würdenträger empfangen, wobei die Frage eines engeren Bündnisses mit Rußland besprochen worden sei. Der Weg dazu sei schon eingebahnt durch mehrere Besprechungen zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten.

Frankreich und der Krieg.

Das Blatt Clemenceaus wieder beschlagnahmt. **W.L.B. Paris, 6. März. (Nicht amtlich.)** Agence Havas. Das Blatt „Homme enchaîné“ ist heute früh beschlagnahmt worden. Das Blatt darf acht Tage lang nicht erscheinen.

Aus der Schweiz.

Ein Spionageprozess.

— Bern, 4. März. Vor dem Divisionsgericht III fand ein öffentlicher Spionageprozess gegen eine ausgedehnte Organisation statt, an der hauptsächlich Engländer und Italiener beteiligt waren und die mit der Freisprechung der Angeklagten endeten. Die Spionage richtete sich gegen Deutschland, indem eine gewisse Agentur Erkundigungen militärischer Natur über Deutschland einzog. Die drei englischen Journalisten Purcell, Service und Macintosh leiteten die Tätigkeit im Dienste des „Daily Chronicle“, der „Daily Mail“, des „Daily Express“ und auch des „Newspaper World“. Die Vernehmung hat, wie das „Berliner Tagbl.“ sagt, ergeben, daß die englische Presse es sich etwas kosten läßt, wenn es gilt, Nachrichten von oft zweifelhaftem militärischem Wert sich aus Feindesland zu verschaffen. Sehr reich war ein bei Macintosh gefundenes Kundheitsheft, aus dem sich ergibt, daß die meisten großen Zeitungen Korrespondenten unterhielten, die weniger für das große Publikum als für den Generalsstab nützliche Angaben militärischer Art machten. Die Angeklagten unterhielten in Zürich, Genf, Lausanne und Basel Bureaus und Agenturen und arbeiteten mit unsichtbarer Tinte. Namentlich Purcell's Artikel über die Lage in Feindesland wurden von der englischen Presse stets teuer bezahlt.

Der Entwurf des Quittungstempelgesetzes.

WTB. Berlin, 6. März. (Nicht amtlich.) Der dem Bundesrat vorgelegte Entwurf eines Quittungstempelgesetzes wird heute in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht.

Ueber den Inhalt des Gesetzes erfahren wir nachstehendes: Dem Quittungstempel sind grundsätzlich unterworfen: Alle Wertpapiere, die sich in einer Zahlung ausdrücken, mithin der gesamte Zahlungsverkehr, einerlei in welchen Formen er sich abwickelt; es ist jedoch darauf Bedacht genommen, daß der sogenannte Bargeldlose Zahlungsverkehr, an dessen Förderung ein gemeinsames wirtschaftliches Interesse besteht, auch dann durch den Quittungstempel nicht stärker als der Bargeldverkehr betroffen wird, wenn sich ein und derselbe Wertumsatz in einer Mehrzahl bankmäßiger Uebertragungen vollzieht.

Gegenstand der Besteuerungen ist beim Barverkehr die Quittung über die Geldzahlung oder die Tilgung einer Geldschuld beim bargeldlosen Verkehr im wesentlichen die Bescheinigung über die erfolgte Gutschrift des überwiesenen Betrages an den endgültigen Zahlungsempfänger.

Der Quittungstempel, der bisher eine Sonderbelastung des bargeld- eriparenden Zahlungsverkehrs ausmachte, kommt mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Quittungstempels in Wegfall. Freie vom Quittungstempel sind Zahlungen von 10 M und darunter. Der Quittungstempel ist als Teilstempel gedacht, er beträgt 10 Pfennig bei einem Betrage von mehr als 10 M und nicht mehr als 100 M, 20 Pfennig bei einem Betrage von mehr als 100 M. Abgesehen von Zahlungen bis 10 M ist eine Reihe von Zahlungen vom Quittungstempel freigestellt, teils zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung, teils in Rücksicht auf die glatte Abwicklung des Zahlungsverkehrs, teils aus Erwägungen sozialer Natur.

In letzterer Beziehung kommen vor allem folgende Steuerbefreiungen

in Frage: Arbeits- und Dienstlohn, Gehalt- oder sonstige Dienstbezüge, oder Ruhegehalt, sowie Witwen-, Waisen- und Elterngeld, Zahlungen auf Grund der Reichsversicherung, Zahlungen auf Grund einer geschuldeten Unterhaltungsspflicht, sowie Unterhaltungen, Krankengeld und ähnliche Zahlungen aus öffentlichen oder privaten, nicht auf Gewinn der Unternehmer berechneten Kassen und Anstalten, Zahlungen für Wohnungsmieten, sofern der Mietzins, auf das Jahr berechnet, 360 M nicht übersteigt.

Die Durchführung des Grundgesetzes, daß von den vorbezeichneten Ausnahmen abgesehen, der gesamte Zahlungsverkehr dem Quittungstempel unterliegen soll, ist erforderlich zur Erzielung eines Betrages von 80-100 Millionen der aus diesen neuen Abgaben erwartet wird. Sie ist möglich nur im Wege des Quittungszwanges, der seinerzeit die Wirkung hat, der von einem Quittungstempel ohne Quittungszwang zu bezeichnenden Rechtsunsicherheit vorzubeugen. Der Quittungszwang greift nicht Platz für diejenigen Zahlungen, die von dem Quittungstempel befreit sind, außerdem ist der Quittungszwang nicht vorgesehen für Zahlungen zur Gewährung von billigen Gelegenheitsgeschenken, Almosen, Beiträgen zu Sammlungen für mildtätige, gemeinnützige oder kirchliche Zwecke, ebenso nicht für Geldzahlungen zwischen Familienangehörigen.

Im bargeldlosen Zahlungsverkehr paßt sich der Quittungstempel den Formen an, in denen sich dieser Verkehr vollzieht. Es ist hier zu unterscheiden zwischen dem Wechsel- und Scheckverkehr und dem Kassenführungsverkehr der Banken, der den Zahlungsempfänger in sich schließt. Der Wechselstempel, der vom Wechsel als ein Kreditinstrument erhoben wird, bleibt vom Quittungstempel unberührt, dagegen soll der Scheckstempel, wie erwähnt, nummehr aufgehoben werden.

Wenn Wechsel oder Schecks, oder diesen gleichgestellte Papiere in Zahlung gegeben werden, so ist hierüber eine versteuerte Quittung in gleicher Weise wie bei der Barzahlung anzustellen, dagegen soll die Einföhrung eines Wechselstempels frei sein, desgleichen die Einföhrung eines Scheckstempels soweit sie durch Gutschrift, also unter Vermeidung der Vorauszahlung erfolgt. Im Kassenführungsverkehr, also in dem Verkehr, in dem der Zahlungsausgleich durch Gutschrift oder Lastschrift auf dem Konto eines Guthabensinhabers erfolgt, sind zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung derselben Zahlungsvorganges nur die Gutschriften steuerpflichtig, die Lastschriften aber frei.

In der gleichen Verbindung ist auch dafür Fürsorge getragen, daß, wenn ein Geldbetrag von dem Konto eines Privatkunden einer Bank auf das Konto eines Privatkunden einer anderen Bank überwiesen wird, der Zahlungsausgleich zwischen den Banken sich steuerpflichtig vollzieht. Anstelle der Besteuerung der Bescheinigungen über die Gutschriften kann der Bundesrat auch eine andere Form der Entlastung gestatten, insbesondere auch eine Abrechnung auf Grund der Umschreibungen auf den Konten.

Gänzlich unberührt vom Quittungstempel bleiben die Zahlungen im Zahlungsvermittlungsverkehr der Post, also der Postanweisungen, Postannahme, Postauftragsverkehr unter Einbegreifung des Zeitungsbestellgeldes, sowie die Zahlungen, Gutschriften, oder Lastschriften im Postwechselverkehr, endlich die Zahlungen von Gebühren der Post, Postfiscal, Telegraphen- und Fernsprecheverkehr. Die Heranziehung zu einer steuerlichen Belastung soll hier durch die gleichzeitig vorgeschlagene außerordentliche Reichsabgabe erfolgen, die gleichzeitig mit den Post- und Telegraphengebühren nach den für dieses geltenden Vorschriften erhoben werden soll.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. März. Die badische Eisenbahnerverwaltung hat die Beamten und Arbeiter erneut ermahnt, auch in diesem Jahre alles aufzubieten, was zur Förderung des Gewinns an Lebensmitteln geschehen kann. Auch in diesem Jahre sollen wieder Sonnenblumen angepflanzt werden, doch nicht mehr auf den mageren Bahndüngen, die sich wegen ihres humusarmen Bodens und ihrer schlechten Bewässerungsverhältnisse dazu nicht eignen, sondern auf Aedern, Wiesen und Gärten.

Karlsruhe, 6. März. Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in: Rühlshof, A. Buchen; Treibelsheim, A. Kastatt; Wallbörn, A. Buchen.

Mannheim, 5. März. Eine Frau aus Ludenurg, die von hier nach Frankfurt a. M. reiste, fiel oberhalb der Feudenheimer Brücke auf noch nicht aufgeklärte Weise aus dem Zug und blieb bewußtlos liegen. Der nächste entgegengekommene Richtung kommende Personenzug nahm sie mit nach Mannheim, wo sie im Allgem. Krankenhaus das Bewußtsein wieder erlangte und entlassen werden konnte.

Mannheim, 6. März. Angebl. aus „Diebestummer“ suchte sich vorwiegend Nacht gegen 12 Uhr in unmittelbarer Nähe der Redarbrücke der 15 1/2 Jahre alte (!!) Tagelöhner Christ. Kuber, wohnhaft Felsheimerstraße, zu erkranken. Vorübergehende entriß ihm dem nassen Element und sorgten laut „Mannh. Volksbl.“ für seine Ueberführung ins allg. Krankenhaus.

Heidelberg, 6. März. Gestern um die Mittagszeit hantierte ein verheirateter Mann in seiner Wohnung in der Fegelsasse mit einer Gewehrpatrone. Dabei explodierte das Geschos und zerfiel ihm die eine Hand fast vollständig. Auch an der andern Hand und an der Brust trug der Mann Verletzungen davon. Im Stadthallenlazarett wurde dem Verletzten die erste Hilfe zuteil, worauf er mittels Sanitätsmagens ins akademische Krankenhaus verbracht wurde.

Freiburg, 5. März. In der Hauptversammlung des Kunstvereins wurden folgende Mittelungen gemacht: Die Stadt hat einen Zuschuß von 1000 M in den Neuanstrich eingestellt, mit dem der

Kunstverein Bilder anlaufen kann, die dann der städtischen Galerie einverleibt werden sollen. Außerdem leistet die Stadt einen Beitrag zum Gehalt des Hausmeisters, der zugleich in den städtischen Dienst aufgenommen wurde. Die verstorbene Frau Carola Käff hat dem Verein das reiche Vermächtnis von 3000 M hinterlassen.

Lebman, 5. März. Gestern morgen wurde der verheiratete Birkenholzmacher B. verhaftet und nach dem Amtsgefängnis Schönau verbracht. Derselbe schrieb an die Adresse eines hiesigen Herrn wiederholt Briefe mit Geldforderungen; in einem derselben drohte er, daß er dafür sorgen werde, daß der Adressat unverzüglich zum Heeresdienst einrücken müsse, falls er nicht an einen von ihm bestimmten Platz 300 M niederlege. Auch war die Drohung ausgesprochen, daß das Anwesen des B. in Flammen aufgehen werde, wenn er das Geld nicht deponiere. Dieser Brief wurde der Gendarmerie übergeben, die in der darin angegebenen Stunde dem Adressat auflauerte. Statt in eigener Person zu erscheinen, zog B. es vor, seinen Bruder zu schicken, den die Gendarmerie festnahm und verhörte, wobei es sich herausstellte, daß man es mit dem Bruder des Briefschreibers zu tun hatte, der von der Angelegenheit selbst nichts wußte. B. wurde alsbald verhaftet und steht nun seiner Bestrafung entgegen.

Konstanz, 5. März. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die verschärfte Grenzsperrung nach der Schweiz wieder aufgehoben worden. Zur Reise nach der Schweiz genügt zurzeit ein ordnungsmäßig nach der Schweiz ausgestellter Reisepaß.

Konstanz, 6. März. Zu dem Schmutz von Talschneuzen, über den wir letzter Tage berichteten, wird jetzt berichtend gemeldet, daß es sich dabei nicht um die Talschneuzen selbst, sondern nur um die zu Feuerzeugen und anderen Hindern notwendigen Feuersteine (Kackeln) gehandelt habe, an denen ein Mangel besteht. Man nimmt an, daß diese Steine in Frankreich Verwendung finden sollten und zwar in der Munitionsindustrie.

Konstanz, 6. März. Wegen deutschenglischer Kundgebungen wurde der verheiratete Schreiner Adolf Weid, Vater von 8 Kindern, die er mit Hilfe der Stadt Konstanz großziehen läßt, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Gedenket der hungernden Vögel!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. März.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Gefreiter Karl Speier, Leib-Grenadier-Regt. 109, Feldunterarzt Morath, Sohn des Groß-Oberstaatsanwalts Geh. Oberreg.-Rat Morath in Karlsruhe, Gefreiter Friedrich Braun, Maurer von Untermuschelbach, Unteroffizier Oskar Anshil aus Dos (auch Inhaber der Bad. Verd.-Med.), Kriegsfreim. Gefreiter Karl Heupke von Bülach, Unteroffiz. Steffes, Staffelführ. 889, 76. Res.-Divis. (auch Sisk. Bad. Verd.-Med.), Wärtter Friedrich Scheid bei der Heil- und Pflegeanstalt Mesloch, Unterlehrer Hermann Wolf in Pforzheim, Unterlehrer Karl Stein von Mannheim, Unterlehrer Albert Wolf in Karlsruhe, Hauptlehrer Alois Werner in Bittersbach bei Ettlingen, Musf. Otto Reiser und Landsturmann Joseph Dirner von Rengingen, Krankenträger Albert Ruf und Albert Weller in Ettlingen, Bauleitender A. Schläus von Neustadt, Gefr. Justizakatur Anton Boos von Renschen und Kriegsfreim. Gefr. Franz Schlegel von Konstanz. — Das Ritterkreuz mit Schwertern des Ordens Verdienstl. wurde dem Oberleutnant Feil, Kommand. d. 6. Landst.-Inf.-Batt., verliehen.

Mehl und Brot. Von heute, Montag an wurde die Geschäftsstelle für die Regelung des Verkehrs mit Mehl und Brot für die Abfertigung des Publikums vorübergehend in den großen Rathausaal verlegt. Die Geschäfte, die die Bäckereien angehen, werden nach wie vor im Zimmer 160 (über der Sparrasse) besorgt; die der Wirtschaften, Anstalten usw. im städt. Arbeitsamt, Männerarbeitsloz, Zähringerstraße 150. Dort werden, auch die Zuschrottscheine an funderreiche Familien in der Zeit vom 8. bis 11. März, nachmittags von 2-6 Uhr, ausgeben. Der Tag der Verlegung der Geschäftsstelle in die neuen Räumlichkeiten Friedrichsplatz Nr. 5, wird noch bekannt gegeben werden. Bei diesem Anlaß sei noch darauf hingewiesen, daß die meisten Geschäfte, die das Publikum bei der Brotartengeschäftsstelle zu erledigen hat, insbesondere An- und Abrechnungen, Umschreibungen beim Bäcker und dergleichen, selbstverständlich auch auf schriftlichem Wege erledigt werden können, so daß eine persönliche Vorprache bei der Geschäftsstelle durchaus unnötig ist.

Zur Frage der Kartoffelversorgung wird uns geschrieben: Durch die Bundesratsverordnung vom 7. Februar 1916 ist die Verlegung der Verordnung mit Speisefartoffeln für die Frühjahrs- und Sommermonate auf eine neue Grundlage gestellt worden. Darnach kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß von Ende März an wiederum so große Mengen Kartoffeln zur Verfügung stehen, daß jede Haushaltung ihren Bedarf für den Rest des Erntejahres ausreichend als gelamten Vorrat eindecken kann. In der Zwischenzeit, also etwa bis Ende des laufenden Monats ist es jedermann möglich, in den städtischen Verkaufsstellen auf dem Wochenmarkt und in den beiden städtischen Läden Kartoffeln einzurufen. Allerdings dürfen die Kartoffelstellen in dieser Zwischenzeit, nach einer Anordnung der Reichsartoffelstelle nur in kleineren Mengen von höchstens 20 Kg. abgegeben werden. Darum sollte jedermann, der noch irgendwelche Vorräte hat, mit dem Einkauf zuwarten, bis die Frühjahrs- und Sommerversorgung beginnt.

Goldsammlung. Durch eifrige Bemühungen von Schülern der Quinta des hiesigen Gymnasiums ist es gelungen, seit Kriegsbeginn der Reichsbank 25,030 Mark in Gold zuzuführen. Vivant sequentes!

Oberammergauer Passionsspiele in Karlsruhe. Die große Tragödie der Leiden und des Sterbens Christi auf die Bühne zu bringen, ist ein Unterfangen, das nur dann Berechtigung hat, wenn es mit höchem sittlichen Ernst angefaßt und auf einer Grundlage aufgebaut wird, die von vornherein dafür bürgt, daß Mißbillige jeder Natur völlig ausgeschlossen werden. Solcher Art sind die aus schwerster Bedrängnis erhaltene Oberammergauer Passionsspiele, die sich im Laufe der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Weltertum erworben haben und auch von geistlicher Seite jederzeit hervorragende Unterstützung fanden. Losgelöst von der gewaltigen, an sich schon tiefen Eindruck weckenden Naturbühne Oberammergaus und in den einschüdernden Rahmen eines geschlossenen Raumes gebracht, müssen die ergreifenden, farbenreichen Bilder der Christustragödie naturgemäß verblasen, immerhin aber darf man den Passionspielen, die derzeit unter der Leitung der Brüder Fajnacht hier im Festspielaal allabendlich veranstaltet werden, die Anerkennung nicht verjagen, daß eine außerordentlich große Mühe und Sorgfalt auf sie verwendet und viel Beachtenswertes, Gutes darin erzielt wurde. Was an den hiesigen Aufführungen besonders lobenswert ist, das ist die geschickte, würdige Anpassung des Ganzen an die gegebenen Verhältnisse. Die Vorderbühne mit dem Haupte des Pilatus und den in die Stadt Jerusalem führenden Torbögen gibt ein künstlerisch eindrucksvolles Bild, in das sich die im Hintergrunde abspielenden biblischen Szenen gut hineinfügen. Die Ausstattung und die Kostüme entsprechen diesem gebiegenen Aufbau; auch sie sind würdevoll, vornehm und feilicht. Die mit Christi Einzug in Jerusalem beginnende, mit der Auferstehung schließende Handlung lehnt sich durchweg an den Inhalt und Sinn der Evangelien an. Als Darsteller der

Hauptfiguren wirken zum Teil berufsmäßige Passionspieler, die Chöre und Massenchoristen werden von sonst gemonnenen, meist hiesigen Kräften durchgeführt. Von ergreifender Schlichtheit in Sprache und Geste ist die Christusgestalt Adolf Fajnachts und ebenso kann den übrigen Darstellern das Lob gezollt werden, daß sie den von ihnen verkörperten biblischen Gestalten ihr Bestes geben. So ist die Gesamtwirkung des Spieles, abgesehen von einigen allzu starken Betonungen in den Massenchoristen, die Reinhardtische Regie atmen, eine absolut würdige, eindrucksvolle und man verläßt die Aufführungen mit Befriedigung und innerem Geminn. Gerade in der jetzigen Zeit, wo der Tod fürchterlicher als je über die Erde schreitet, ist das Menschenherz für die Aufnahme des Siegestodes Christi doppelt empfänglich und so wird der Zweck dieser Passionsspiele, den Massen die Heilswahrheiten des Evangeliums nahe zu bringen und Ernst und Frömmigkeit zu predigen, sicher nicht verfehlt werden. Da überdies das Reinertrags der Vorführungen der Kriegsfürsorge und dem Roten Kreuz zugute kommt, ist ein guter Besuch derselben sehr wünschenswert.

Orgelweih im Konzerthaus. Zu der heute abend 8 1/2 Uhr zur Weih der Orgel im städtischen Konzerthaus stattfindenden Aufföhrung von Werken J. S. Bachs durch Generalmusikdirektor Dr. H. Woffman, der auch das Großherzogspaar und die Großherzogin Luise bewohnen wird, sind auch an der Abendkasse des Konzerthaus noch Eintrittskarten erhältlich. Der Reinertrag der Veranstaltung kommt der städtischen Kriegsfamilien-Fürsorge und dem Roten Kreuz zugute.

Warnung bei Fliegergefahr. Wie das Gr. Bezirksamt, Polizeidirektion, mitteilt, werden künftig bei drohender Fliegergefahr außer durch die Sirenen noch durch Abschließen lauffnallender Signalbomben an verschiedenen Stellen der Stadt Warnungszeichen gegeben werden.

Verhängnisvoller Streit. In der Nacht vom 5. auf 6. März kam es in einer hiesigen Wirtschaft zu einer Auseinandersetzung zwischen einem Packer und zwei auf der Durchreise vorübergehenden in Karlsruhe befindlichen fremden Soldaten. Bei der Fortsetzung des Streits auf der Straße wurde der Packer verhängnisvoller Weise betastet, daß sein Tod alsbald eintrat. Die beiden beteiligten Soldaten sind verhaftet.

Verhaftet wurde ein hier wohnhafter verheirateter Monteur, welcher gestern nacht 11 1/2 Uhr in einem Hause der Kuboldstraße einen Notzuchtsversuch verübte, und dem ihn festnehmenden Schynmann Widerstand leistete.

Die Butterverteilung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. März. Zu den untern 4. ds. Mts. veröffentlichten neuen Bestimmungen über die Butterverteilung in der Stadt Karlsruhe wird uns geschrieben:

Die bereits ausgegebenen Brotzettel, nämlich die blauen, die noch bis zum 13. d. M. laufen und die roten, die für die Zeit vom 13. bis 26. d. M. gelten, sind noch nicht mit dem Aufdruck der Buttermarken versehen. Es soll deshalb in dieser Zeit das Deckblatt dieser Zettel als Buttermarken Verwendung finden. Das Deckblatt eines Brotzettel berechtigt zum Empfang von 1/4 Pfund Butter innerhalb 14 Tagen. Da die im Lauf befindlichen blauen Zettel nur noch eine Woche Gültigkeit haben, berechtigt das Deckblatt dieser Zettel nur noch zum Bezug von 1/4 Pfund Butter. Um 1/4 Pfund Butter zu erhalten bedarf es also zweier dieser blauen Deckblätter. Das Deckblatt des roten, vom 13. bis 26. gültigen Brotzettel berechtigt zum Empfang von 1/4 Pfund Butter in dieser Zeit.

Die Buttergefahr ist angefallen, über den Empfang der Butter durch Aufdruck ihres Firmenstempels auf der Innenseite des Deckblattes zu quittieren. Ein einmaliger Aufdruck des Firmenstempels bedeutet, daß der Inhaber des Brotzettel 1/4 Pfund Butter auf Vorrat bis 26. d. M. erhalten hat. Ein doppelter Aufdruck des Firmenstempels bedeutet die Abgabe von 1/2 Pfund Butter auf das Fest. Die Butterverkaufsstelle kann sich auch im Einverständnis mit dem Bezichtigten, anstatt den Firmenstempel auf das Deckblatt aufzubringen, das Deckblatt selbst aushängigen lassen, wenn der Empfangsberechtigte die Menge Butter erhalten hat, die er aufgrund des Deckblattes zu beanspruchen hat. Es empfiehlt sich dieses letztere Verfahren im Interesse einer rascheren Abwicklung des Verkehrs in den Butterverkaufsstellen. Die Butterverkaufsstellen haben die eingezogenen Deckblätter der Brotzettel sorgfältig aufzubewahren und an die Butterverteilungsstelle abzugeben, genau so, wie dies späterhin mit den eigentlichen Buttermarken zu geschehen hat.

Wenn das Publikum und die Buttergeschäfte sich gewissenhaft an die neuen Bestimmungen halten, kann bei der jetzigen Zufuhr an Butter jebeermann mit Sicherheit darauf rechnen, die ihm zulommende Menge Butter zu erhalten. Es ist also dann ganz unnötig, daß sich alle Kunden zur gleichen Zeit an die Butterverkaufsstellen drängen, in der Meinung, man könnte vielleicht zu spät kommen und keine Butter mehr bekommen. Allerdings legt die gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Butter voraus, daß sich die Verbraucherstellen — als solche haben vorerst alle Haushaltungen zu gelten, denen ein Einkommen von 2000 M und mehr im Jahre zur Verfügung steht — auch strengstens an die in der „Uebergangsvorschrift“ an sie gerichtete Mahnung halten, nur die teuerere Auslandsbutter zu kaufen. Denn vorerst besteht die verfügbare Gesamtmenge der Butter aus einem Drittel teurer Auslandsbutter und nur aus zwei Dritteln billigerer Inlandsbutter, und da bei einer gleichmäßigen Verteilung der Butter unter alle Berechtigten selbstverständlich die billigere Butter den am wenigsten Bemittelten zugeführt werden muß, muß bei entsprechender Verteilung der Haushaltungen nach ihrem steuerbaren Jahreseinkommen bereits allen Haushaltungen mit einem Jahreseinkommen von 2000 M an aufwärts bis auf weiteres der Einkauf der teureren Auslandsbutter zugemutet werden.

Es darf angenommen werden, daß sich in Bälde bei stärkerer Zufuhr von Inlandsbutter die Einkommensgrenze nach oben hinaufschieben läßt. Es sei aber wiederholt darauf hingewiesen, daß die Auslandsbutter (zumeist holländische Butter) der Beschaffenheit nach, von vorübergehenden verschwindenden Ausnahmen abgesehen, den inländischen Butter mindestens gleichwertig ist, nach neuerlichen Untersuchungen von Sachverständigen an Qualität sogar den Vorzug verdient.

Groß. Postkater Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. März. Als Marie in Vorhings „Wassenschmid“ und als Mel in Straußens „Gledermaus“ stellte sich ums Freitag und Sonntag abend Fr. Elisabeth Friedrich vor, die sich um das freuwendende Soubrettenfach bewährt. Die junge Künstlerin machte keinen übeln Eindruck. Die Stimme ist kräftig und sympathisch, obwohl sie den Ton etwas derb formt, was für viele Rollen ja nichts verfehlt. Die Tongebung an sich zeigt gute Bildung und Gewandtheit, eine leichte Verschleierung der Söbe wirkt nicht unangenehm. Ferner besaß die hübsche Erscheinung des Gastes und ihr routiniertes Spiel, dem festlich noch viel Aufzerliches anhaftet. Im ganzen konnte man sich an ihren feischen Leistungen recht erfreuen, weshalb es sich auch raten läßt. Ihre Verpflichtung ins Auge zu fassen.

Die beiden Vorstellungen besicherten reizvolle, künstlerische Genüsse und eine prächtige Unterhaltung. Einzig der für den erkrankten Herrn Buffard eingepfungene Vertreter des Eisenstein war „schl am Ort“.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Monatsliche Witterung am 7. März: trüb, Schneefälle, nach

Akademische Kriegsvorträge.

Öffentliche Vorträge werden in dem neuen städtischen Konzerthaus hier...

„Die Chemie und der Krieg“

Mittwoch, den 22. März d. Js.: Herr Geheimrat Professor Dr. Fabricius an der Universität Freiburg über:

„Krieg und Kultur“

Eintrittskarten zum Preis von je 50 Pfg. bei der Hofmusikalienhandlung...

Reinertrag für das Rote Kreuz und die Familienfürsorge. Karlsruhe, den 6. März 1918.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.) (Ueber 1000 Mitglieder). Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen.

Unentgeltliche Rechtsauskunft-Stelle für Frauen Frauenbildung - Frauenstudium.

In den Sprechstunden Dienstag 6-8, Freitag 6-7 Uebend. Schule, Kriegerstr. 118, wird außer in Rechtsfragen auch Auskunft in der Hinterbliebenen-Fürsorge erteilt.

Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe Friedrichsplatz 1 - Eingang Ritterstraße Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506.

Karl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Tel. 2451. Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen.

Aus- und Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Durlach im Rathaus zu Wülflingen Donnerstag den 9. März 1. 3, früh 9 Uhr, aus Domänenwald Gohberg.

Maler- u. Tapezierarbeit

übernimmt das Malergeschäft 27184 E. Bayer, 61 Fähringerstr. 48 - Grnstr. 50.

Möbelschreiner

empfehlen sich im Aufhellen, Reparieren von modernen sowie altertümlichen Möbeln in jeder Stilart.

Wasserschiffe

werden nach jeder Art u Größe aus dem besten Blech angefertigt. J. Schimowitz, Douglasstr. 20.

Hund

kurzhaarig, mittelgroß, außerst wachsam, nicht zu kaufen. Angeb. unt. 27165 an die „Bad. Presse“.

Goldgrube in Hamburg!

Mein seit vielen Jahren bestehendes, in bester Gegend Hamburgs belegenes schönes Wein- und Bierlokal mit Damenbed. - Tag- und Nachtsongell.

Schreibmaschine

tadellos erhalten, mit sichtbarer Schrift, billig abzugeben. 27044.8.9

Nochherde-Verkauf

1 Kaffeeherde, sehr guten Brand u. Baden, 4 Löcher, 1 H. mit 3 Röhren.

Zu verkaufen:

1 große Vogelkiste mit 8 Kanarienvögeln, verschiedenes Klavier- und Pianoforte.

Brennholz-Verkauf

Düchelholz, kurz geschnitten, wird verkauft. Kronenstr. 9. 27143

Stellenangebote

Buchhalterin ausbilden für einige Stunden täglich gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 27145 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

jüngeres Fräulein

das im Reinschreiben sowie Buchhaltung bewandert ist, schöne Handschrift besitzt und stenographieren kann.

Fräulein gesucht

welches vollständig zuverlässig in Stenographie und Bedienung der Schreibmaschine ist. Solche, die Kenntnisse in der Buchhaltung besitzen, erhalten den Vorzug.

Dekorationsmaler und Zeichner

(militärfrei) stellt in Ornament-, Szenen- und Ausführung von gleich gerichtet. Angebote nebst Gehaltsansprüchen und Probearbeit an Herrn. Goltke, Dekorationsmaler, Königsberg i. Pr., 921a Kakanienallee 20.

Nach Baden-Baden Friseurgehilfe

fort oder später gesucht bei 27155 J. Lauer, Römerplatz 8.

Möbelpackmeister

tüchtig und mit guten Empfehlungen sofort für dauernd gesucht. Ludwig Maier, Sofienstr. 89. 2688

Militärfreier Müller

auch Kriegsbeschädigter, sucht Streu- und Mühlereibetrieb in Dauerstellung. Angeb. m. Lohnf. u. Zeugnisabschr. an Rudolf Kramer, Beldorfer-Str. 12. 928a

Fuhrmann

überl., nüchtern per sofort gef. Kohlenhandlung Karl Rieß, Karlsruhe 20. 2648

Haushilfsfrau

bei guter Bezahlung gesucht. Mees & Löwe, Kaiserstr. 46. 2650

Mehrere tüchtige Schlosser bei hohem Lohn sofort gesucht.

Dyckerhoff & Widmann, A.-G. Fabrik Mühlburg.

Tüchtige Buchhalterin

verfügt in allen sonstigen Büroarbeiten, die auch stenographieren und maschinenschriften kann, auf sofort oder 1. April in echtes Haus nach Bruchsal gesucht.

Verkäuferin

gefucht, Branche-Kenntnisse und Gewandtheit im Verkehr mit erster Stundlohn Bedingung. 2649.2.1

Kunstgewerbehaus Köchlin, Kristall, Porzellan, Luxuswaren.

Zum sofortigen Eintritt Hausburische gesucht. Herm. Schmolle & Co., Kaiserstr. 135. 2629

Ein kräftiger Schuljunge

der Besorungen übernehmen kann, wird gesucht. Zu melden von nachmittags 4 Uhr ab. 2642

Solider Junge

Sohn ehrbarer Eltern, als Lehrling für meine Gefühls-Prat. und Feinbäckerei für sofort oder Oitem gesucht. 27143

Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. Angebote mit Zeugnisabschriften an W. Landfried jun., Seidelberg, Bergheimstraße 143.

Hotell- und Restaurationsschön

für erfrischendes Luftkurhotel in Baden zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Bild erbeten unter T. 439 an Daalenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. S. 915a

Mädchen

welches Erfahrung in allen Arbeiten und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, als Stütze bei einzelner Dame in Baden-Baden. Reflekt. wollen Bild und Zeugnisse senden an Fr. Julie Rhone, Langestr. 64, Baden-Baden. Persönliche Vorstellung nur Sonntags von 1-3. 27098

Mädchen

Geht für 1. April ganz einfaches, häusliches, ruhiges, gesunde, selbständige. 27140 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen

zur Mittelfür in H. Haushalt von 3-5 Uhr gesucht. 27144

Hotel Gröse

erfahrenen Krankenpfleger für morgens eine Stunde und abends eine halbe Stunde gesucht. Anerbieten mit monatl. Forderung unter Nr. 27139 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Näherinnen

zum sofortigen Eintritt. Sackgeschäft Werderstr. 75. 2644

Kochin

Fräulein ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Eintritt 15. März oder 1. April. Angebote unter Nr. 26881 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbet.

Lehrling-Gesuch

Suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt einen kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung, aus adäquater Familie. Gehaltsförmliche Angebote unter Nr. 2613 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Lehrling gesucht

Für einen Jungen mit guter Schulbildung ist in unserem Hause bei sofortiger Vergütung eine Lehrstelle frei. 2681

Verkäuferin

für unsere Manufakturwaren-Abteilung für bald gefucht. 928a

Stellen Gesuche

Junge Kriegersfrau fast Arbeit gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 26924 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kanlmanns-Lehrling

ganz im Hause des Lehrherrn. Angeb. unt. U. 446 an Daalenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. S. 2641

Vermietungen

Douglasstr. 2. 2. St. schöne helle 3 Zimmer-Wohnung. Alsof mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 104

Lebende Karpfen

Pfund 1.25

Hechte Pfund 1.25

„ Aale Pfund 1.40 1.50

„ Schleien Pfund 1.40

Prima Schellfische Pfund 55 75

Wieder eingetroffen: zum warm u. kalt essen

Räucherleelachs Pfund Mk. 1.00

Süß-Bücklinge Stück 15 20

Makrelen-Bücklinge Stück 32

Kieler Fludern Pfund 1.20

Bratheringe Dose ca. 2 Pfund 1.35 Inhalt 10-12 Stück

Geschwister

KNOPF.

